

Nach dem im Mai 1880 erfolgten Tode Marggraffs gelangte durch die Güte seiner Hinterbliebenen des Reinhart-Material in meine Hände. Es war inzwischen zu einem erstaunlichen Umfange angewachsen, sodaß die Aufgabe der Sichtung und Anordnung eine um so complicirtere werden mußte.

Der von Stieglitz und Marggraff gesammelte Stoff enthielt unter anderen Mittheilungen von Adolf von Heydeck in Dessau und Criminalrath E. Fr. Baumbach in Meiningen. Die Heydeck'schen Mittheilungen hat augenscheinlich auch Andresen erhalten und für seine Lebensskizze Reinharts (*Deutsche Maler-Kadixer*, Band I. S. 177 ff.) benutzt. Sie sind, wie die Vergleichung mit authentischen Belegen ergibt, in manchen Punkten wenig zuverlässig. Indes berühren die Irrthümer Heydeck's mit einer einzigen Ausnahme, welche die von Andresen (a. a. O. S. 183) adoptirte falsche Auffassung der Beziehungen Reinharts zu der damals hochgefeierten Schauspielerin Sophie Albrecht betrifft, Dinge von untergeordneter Bedeutung. Im Uebrigen aber gewährte das Andresen zur Verfügung stehende Material, was dieser selbst beklagt, nur ungenügende Ausbeute, ganz besonders in Bezug auf den interessantesten Lebensabschnitt, die Jugend und Entwicklungsgeschichte des Künstlers.

Ohne das Verdienst der Arbeit Andresens namentlich in Bezug auf ihren Hauptzweck, einen Beitrag zur Kupferstichkunde zu liefern, bestreiten zu wollen, glaube ich nun keine müßige Aufgabe übernommen zu haben, wenn ich auf Grund ergiebigerer Quellen und zuverlässigerer Nachrichten ein vollständiges Bild des Lebens und der Wirksamkeit Reinharts zu zeichnen versuchte. Ich that dies, indem ich soviel als möglich die Thatsachen selbst reden ließ; wenn dadurch das Bild mitunter ein mosaikähnliches Aussehen gewonnen haben sollte, so wird, hoffe ich, durch die Wahrheit ersetzt werden, was die Zeichnung an Schwung und formellem Reiz etwa zu wünschen übrig läßt.

Um meiner Aufgabe in jeder Hinsicht gerecht zu werden, habe ich keine Mühe gescheut. Namentlich bin ich den Spuren Reinharts in den Werken derjenigen Schriftsteller nachgegangen, mit welchen der Künstler in engerem Verkehr gestanden hatte. So fand ich in den Beschreibungen, welche Friederike Brun und Elise von der Recke über ihre italienischen Reisen und speciell über ihren Aufenthalt in Rom ge-